



**Haben Sie das gehört? In den vergangenen Wochen war die Rebhuhnbalz im Schefflenztal in vollem Gange!** Acht Ehrenamtliche waren deshalb bei geeigneter Witterung in der abendlichen Dämmerung unterwegs, um die balzenden Vögel „zu ver hören“. Die Ergebnisse des Rebhuhnmonitorings sind wichtig, um die Bestandsentwicklung der Rebhühner zu erfassen und zu dokumentieren. Denn nur was wir kennen, können wir auch schützen.

**Herzlichen Dank an alle, die ihre Rebhuhnbeobachtungen an uns melden!**

*Bald beginnt die Brutsaison!*

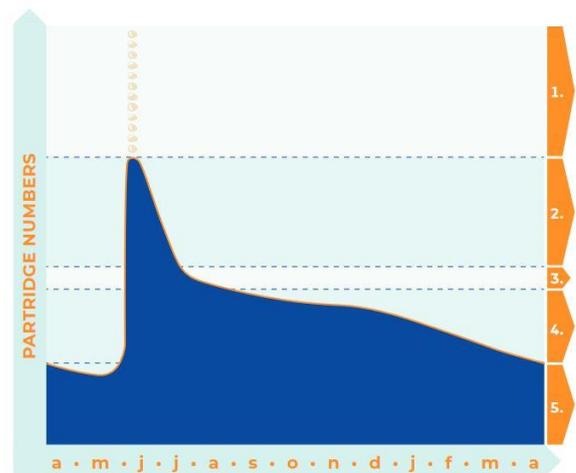
*Bitte helfen Sie mit:  
Leinen Sie Ihre Hunde an und  
bleiben Sie auf den Wegen!*



### Wie ist das eigentlich... mit den Zahlen zum Rebhuhnbestand?

Aktuell gehen wir für unser Projektgebiet von 40 bis 60 Brutpaaren aus. Obwohl jede Henne rund 16 Eier legt, schätzen wir den Herbstbestand auf nur rund 230 Rebhühner, verteilt auf 25 Reviere. Während eines Jahres schwanken die Rebhuhnbestände also stark. Warum ist das so? Ursache hierfür sind die harten Lebensbedingungen der Vögel!

Die Abbildung zeigt schematisch die Bestandsentwicklung von Rebhühnern im Jahresverlauf. Einen massiven Anstieg erleben die Rebhühner im Frühsommer. Und das, obwohl von 50 Brutpaaren nur rund 25 erfolgreich brüten. 50 % aller Gelege gehen verloren, geräubert durch Füchse (die oft auch die Hennen mitnehmen), Rabenvögel oder zerstört von Mähmaschinen. Immerhin schlüpfen aus 25 Nestern noch rund 400 Küken. Dann kommt es jedoch zu einem weiteren massiven Verlust: Die Hälfte der Küken verhungert, denn es fehlt ihnen an ausreichend proteinreicher Nahrung, die in dieser Lebensphase überwiegend aus Insekten besteht. Zwei Drittel der Jungvögel überleben die Sommer- und Herbstmonate, nur noch ein Drittel davon kommt auch durch den Winter. In der kalten Jahreszeit fehlt es wieder an Nahrung, und Füchse machen gute Beute.



Quelle: Wildlife Conservation Trust UK

In Anbetracht der hohen Sterblichkeit der Rebhühner ist es eigentlich ein Wunder, dass sie nicht schon ausgestorben sind! Die Bestandsentwicklung zeigt aber auch, warum es so wichtig ist, die Reproduktionsrate der Rebhühner zu erhöhen. Notwendig ist hierfür die Schaffung sicherer Bruthabitate, die Bereitstellung von ausreichend Nahrung über das gesamte Jahr hinweg sowie die Verringerung der Fuchsdichte.

### Was bedeutet das Insektensterben für den Rebhuhnschutz?

Erwachsene Rebhühner ernähren sich überwiegend vegetarisch. Nicht so die Rebhuhnküken: Sie decken ihren Nahrungsbedarf fast ausschließlich aus Insekten. Besonders beliebt: Ameisenlarven. Auch Spinnen, Weichtiere und Würmer stehen auf ihrem Speisezettel. Wie viele anderen junge Vögel benötigen Rebhuhnküken viele Proteine, um schnell zu wachsen und selbstständig zu werden.

Studien zeigen aber, dass die Insektenmasse in den letzten Jahrzehnten massiv zurückgegangen ist. Immer mehr Insektenarten gelten darüber hinaus als gefährdet oder ausgestorben. Die Ursachen: Landnutzungswandel, Pestizideinsatz, Versiegelung und Klimawandel.

Arten wie das Rebhuhn, die während der Brut- und Kükenaufzuchtzeit überwiegend auf die Ernährung aus Insekten angewiesen sind, weisen innerhalb der Vogelwelt besonders starke Bestandsrückgänge auf. Auch die Brutpaardichte von Rebhühnern scheint mit der Dichte wirbelloser Tiere zusammenzuhängen.



Foto: P. Zimmermann

*Der Kleine Perlmutterfalter besiedelt gerne Feldsäume.*



*Extensivacker (Foto: A. Schram)*

Um deren Abwärtstrend zu stoppen, brauchen wir wieder mehr Strukturvielfalt und mehr naturnahe Lebensräume in unserer Landschaft. In extensiv genutzten Äckern und Wiesen, in denen Wildkräuter blühen und fruchten, finden auch Insekten Lebensraum. Brachen, Saumstreifen, Ackerränder und Hecken bieten Nahrung, Eiablageplätze, Nist- und Überwinterungshabitate. Dabei kommt es auch auf die Zusammensetzung und Herkunft des Saatguts, das Nutzungs- oder Pflegeregime sowie die Vernetzung der Flächen untereinander an.

Für den Rebhuhnschutz müssen wir also die Lebensbedingungen von Insekten verbessern. Und das lohnt sich allemal, denn bekannterweise erfüllen Insekten neben ihrer Bedeutung in der Nahrungskette weitere Funktionen, die nicht zuletzt auch für unsere Agrar-Ökosysteme von Bedeutung sind: sie bestäuben Pflanzen, erhalten die Bodenfruchtbarkeit und regulieren Schädlinge.

## Veranstaltungen und Termine

Am 14. März hatte das Landwirtschaftsamt zu einem Infoabend eingeladen, der auf großes Interesse stieß. Die Verwaltungen und Vertreter der Initiative informierten über den aktuellen Rebhuhnbestand im Gebiet, die bisherigen Maßnahmen und die Fördermöglichkeiten. Neben den bewährten Fördermodulen aus der extensiven Acker- und Grünlandbewirtschaftung gibt es seit 2024 die Möglichkeit, hochwertiges Saatgut für Stilllegungsflächen mit Naturschutzmitteln zu fördern. Ansprechpartnerin am Landratsamt ist Lina Mohr. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten den Abend im Anschluss an die Veranstaltung für einen regen Austausch.



Auch die beiden öffentlichen Exkursionen zur Rebhuhnbalz am 15. und 16. März in Kleineicholzheim und Waldmühlbach waren gut besucht. Angeboten wurden sie wie schon im letzten Jahr von ehrenamtlichen Mitgliedern der Initiative. Mithilfe einer Klangattrappe gelang es, gleich mehreren Rebhähnen einen Balzruf zu entlocken. Die Besucherinnen und Besucher erfuhren viel Wissenswertes über das Rebhuhn und seinen Schutz. Vielleicht wird der eine oder die andere in Zukunft Rebhuhnbeobachtungen melden?



## Sie haben Rebhühner gesichtet?

Sie können Ihre Rebhuhnbeobachtung ganz einfach per E-Mail an [rebhuhn@rebhuhn-schefflental.de](mailto:rebhuhn@rebhuhn-schefflental.de) melden. Die Meldung sollte neben dem Datum und der Anzahl der festgestellten Rebhühner eine genaue Lokalität in Form der geographischen Koordinaten oder eine Karte mit dem Beobachtungspunkt enthalten. Einen Steckbrief und Fotos von Rebhühnern finden Sie [hier](#).

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

